

Städtebauliche Gestaltung

Die Vorbereitung des Bebauungsplan-Entwurfs für das OEG-Gelände durch einen städtebaulichen Wettbewerb war ein Musterbeispiel an Beteiligungskultur und sollte den Maßstab für künftige Vorhaben bilden. Grundsätzlich muss bei jeder Straßen- und Kanalbaumaßnahme das entsprechende Wohngebiet strukturell verbessert werden. Die Straßen sind nach einheitlichen Kriterien zu überplanen.

➤ Baugebiet OEG-Bahnhof

Bei der Umgestaltung des OEG-Areals (Bebauungsplan "Schillerstraße/B3") in ein neues Quartier setzen wir uns dafür ein, die Bebauung und Nutzung umwelt- und sozialverträglich zu gestalten. Generationen übergreifende Wohnmodelle würden Schriesheim als Wohnort attraktiver machen.

Optische und ästhetische Ansprüche dürfen nicht zu kurz kommen, da das Quartier direkt am Bahnhof ein Aushängeschild unserer Stadt sein wird. Im Rahmen der Baumaßnahme sind der Ortseingang von Süden her und die Ortsdurchfahrt einladender zu gestalten.

Besonders wichtig ist es uns, ausreichend Parkplätze (auch Behindertenparkplätze) und Fahrradstellplätze am zukünftigen OEG-Bahnhof bereit zu halten. Die neue Bus- und Bahnhaltestelle muss nutzerfreundlich und gut erreichbar werden. Im Quartier selbst sollten auf den öffentlichen Flächen Plätze entstehen, die in ihrer Gestaltung die Bedürfnisse der Menschen, des Verkehrs und der Fußgänger berücksichtigen.

➤ Talstraße

Die Talstraßenbewohner leiden seit Jahren am immensen Verkehrsaufkommen. Sie haben ein Recht, auch vor der Realisierung des Branichtunnels von Lärm und Abgasen entlastet zu werden. Die Straßendecke ist marode, Sofortmaßnahmen vor Beginn der Tunnelbauphase sind unumgänglich. Auch das von uns seit langem geforderte Nachfahrverbot für den Schwerlastverkehr könnte die Belastungen der Anwohner verringern.

Wichtig ist, für die Talstraße schon jetzt eine Perspektive für die Zeit nach dem Bau des Branichtunnels aufzuzeigen. Die Talstraße ist durch bauliche Maßnahmen umzugestalten und dadurch in ihrem Wohnwert aufzuwerten. Für das ganze Talstraßenareal muss rechtzeitig ein städtebauliches Konzept erstellt werden, sinnvoll ist die Ausweisung eines zuschussfähigen Sanierungsgebiets.

➤ B 3 / Ladenburgerstraße

Zwischen Landstraße, Kanzelbach und Ladenburger Straße eröffnen sich Möglichkeiten der Innenverdichtung und der Aufwertung der innerörtlichen Wohn- und Nutzungsstruktur durch die erfolgte Ausweisung als Sanierungsgebiet.

➤ Festplatz

Der Festplatz könnte das ganze Jahr über vielfältig genutzt werden, ohne dass der Mathaisemarkt dadurch behindert wird. Bei der schrittweisen Umgestaltung des Platzes zu einem lebendigen Begegnungsort von Alt und Jung mit attraktiver Verbindung zur Altstadt sollte der noch nicht renaturierte Abschnitt des Kanzelbachs berücksichtigt werden.

➤ Altenbach

Als Folge des Tunnelbaus rückt Altenbach näher an die Rheinebene, was sich positiv auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken wird. Auf der anderen Seite ist zu befürchten, dass der Verkehr in Altenbach zunimmt. Darauf muss bei der Umgestaltung des Ortsmittelpunktes geachtet werden. Wir wollen einen Ortsmittelpunkt, der wieder ein Treffpunkt für Jung und Alt ist und der durch bauliche

Maßnahmen die Geschwindigkeit des Autoverkehrs reduziert. Finanziell kann diese große Maßnahme aber nur mit Zuschüssen des Landes geschultert werden, die die Kommune jetzt beantragen muss.

➤ Ursenbach

Um Ursenbachs dörflichen Charakter auch weiterhin zu bewahren und das Miteinander von Alt und Jung zu fördern, braucht der Dorfmittelpunkt eine angemessene Gestaltung. Ortschaftsrat und eigene Verwaltungsstelle sind zu erhalten. Das Dorfgemeinschaftshaus muss energetisch saniert werden. Wichtig bleibt die Anbindung an den Öffentlichen Personen-Nahverkehr.